terinnen und Mitarbeiter im Bereich der Studien- und Berufsberatung teil. Sie endete mit einer öffentlichen Podiumsdiskussion zur Frage der bildungs- und wissenschaftspolitischen Gestaltungsperspektiven.

Matthias Trautmann (Siegen) & Beate Wischer (Osnabrück)

Sektion 6 Sonderpädagogik

Bericht über die Dozententagung Sonderpädagogik anlässlich der Sitzung der Sektion 6 – Sonderpädagogik:
Forschungskulturen im Diskurs

Die 47. Arbeitstagung der Dozentinnen und Dozenten für Sonderpädagogik in den deutschsprachigen Ländern fand vom 29. September bis 1. Oktober 2011 in Oldenburg statt. Das Thema »Forschungskulturen im Diskurs« stellte die wissenschaftstheoretische und forschungsanleitende Reflexion über diverse wissenschaftliche Konzeptionen in den Mittelpunkt.

Der Sonderpädagogik als wissenschaftlichem Fach stellt sich die Aufgabe, vielfältige und sehr unterschiedliche Themenfelder zu bearbeiten. Dafür wird eine große Bandbreite wissenschaftliche Forschungsmethoden genutzt: von historischen Rekonstruktionen über die hermeneutische Analyse, von der Evaluationsforschung bis zu wissenschaftstheoretischen Diskursen. Die Tagung bot drei Tage lang die Gelegenheit, die existierenden wissenschaftstheoretischen und forschungsmethodologischen Kulturen in den Austausch zu bringen. Der Schwerpunkt lag auf der Vorstellung forschungsmethodischer Ansätze und deren Anwendung für sonderpädagogische Fragestellungen sowie die Diskussion der daraus resultierenden Forschungsergebnisse. In diesem Kontext fand – wie gewohnt – auch die diesjährige Sektionssitzung Sonderpädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft statt. Eine spannende Postersession, die mit einem gemeinsamen Rundgang startete, präsentierte innovative Forschungsprojekte aus mehreren europäischen Ländern.

Die ca. 130 Teilnehmer, die teilweise bereits zum vorherigen Internationalen Symposium in Oldenburg angereist waren, reisten nicht nur aus deutschsprachigen Ländern, sondern beispielsweise auch aus Tschechien, Schweden oder der Slowakei an.

In der Begrüßung durch den Dekan der Fakultät 1 »Bildungs- und Sozialwissenschaften«, den Sonderpädagogen Prof. Dr. Manfred Wittrock, erhielten die Gäste einige Informationen zur Studiensituation an der Carl-von-Ossietzky Universität. Das Fach Sonderpädagogik stellt das begehrteste Studienangebot der gesamten Universität dar (1800 Bewerberinnen und Bewerber).

ber auf 130 Studienplätze pro Jahr), hat mit die geringste Abbrecherquote und bietet nach erfolgreichem Abschluss beste Berufsperspektiven, da beispielsweise nicht alle Stellen für das Lehramt Sonderpädagogik in Niedersachsen besetzt werden konnten. Aufgrund des hohen Bedarfs entwickeln sich hier zukünftige Aufgaben der universitären Lehre, wenn gerade im Kontext eines inklusiven Bildungssystems die sonderpädagogische Expertise in sehr viel größerem Umfang benötigt wird. Ein Aufbaustudienangebot Sonderpädagogik mit den Förderschwerpunkten Lernen und Verhalten wird daher inzwischen realisiert.

Die thematische Arbeit bestand aus drei längeren Vorträgen am ersten Tag, den Arbeitsgruppen des zweiten Tags und zwei Referaten zum Abschluss der Tagung am Samstag. In den ersten Vorträgen entwickelten Prof. Dr. Franz Wember (TU Dortmund), Prof. Dr. Matthias Grünke (Universität zu Köln) und Prof. Dr. Christian Liesen (Heilpädagogische Hochschule Zürich) unterschiedliche wissenschaftstheoretische Perspektiven für die Sonderpädagogik. Im seinem Eröffnungsreferat betonte Franz Wember den Charakter der Sonderpädagogik als anwendungsbezogene Wissenschaft, die dafür anspruchsvolle Designs und Methoden benötigt. Matthias Grünke erläuterte in einem lebendigen Vortrag die Chancen und Anforderungen niveauvoller empirischer Forschung. Philosophische Selbstreflexion dessen, was Philosophie zu sonderpädagogischen Fragen beitragen kann oder nicht, stand im Mittelpunkt des Beitrags von Christian Liesen an diesem Nachmittag.

Am zweiten Tag nutzten die Teilnehmer fünf wechselnde Arbeitsgruppen, um über unterschiedliche Konzeptionen, deren Ergebnisse und die Möglichkeiten der Vernetzung zu diskutieren. Die Teilnehmer boten fast 50 Beiträge an, in denen Themenfelder wie Inklusion, Bildungsprozesse, Übergänge, Wissenschaftstheorie, Diagnostik, Geschichte, Prävention und Teilhabe bearbeitet wurden. Die Arbeitsgruppen nutzen den gesamten Tag zum intensiven Austausch über aktuelle Fragen und Themen. Eine eigene Gruppe diskutierte das Selbstverständnis des sonderpädagogischen Arbeitsschwerpunkts Lernen – Lernbeeinträchtigungen – Lernstörungen. Eine prämierte Theatergruppe aus Schülern, Lehrkräften und Eltern einer Schule mit Förderschwerpunkt Lernen, die intensiv mit dem Institut kooperiert, führten zum Abschluss des Tages ein Maskentheater auf. Die Percussion-Gruppe animierte die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler abschließend zu gemeinsamen musikalischen Aktivitäten.

Am letzten Veranstaltungstag berichtete Prof. Dr. Clemens Hillenbrand (Universität Oldenburg) über Anforderungen aus der internationalen Implementationsforschung, wonach die ökologische Verwendbarkeit von zu evaluierenden Maßnahmen von Beginn an berücksichtigt werden muss. Prof. Dr. Ewald Feyerer, Pädagogische Hochschule Oberösterreich in Linz, referierte detailliert über die Ergebnisse der Schulbegleitforschung zu den österreichi-

schen Entwicklungen hin zu einem inklusiven Bildungssystem, die zu nüchternen Reflexion aktueller Bemühungen aufforderten. Gerade diese Ergebnisse führten zu aktiven Diskussionen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Der Diskurs über zentrale Fragen der Sonderpädagogik und Inklusion wird am 27. September 2012 an der Universität Würzburg fortgesetzt. Die Veranstaltung wird von Prof. Dr. Roland Stein und Prof. Dr. Stefan Ellinger ausgerichtet.

Sektion 7 Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Tagungen

Vom 12. bis 14. März 2012 fand die Frühjahrstagung der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik im Rahmen des 23. Kongresses der DGfE in Osnabrück statt. Mitglieder der Sektion waren mit Postern und Vorträgen an der Gestaltung des Kongresses aktiv beteiligt. Aus der BWP wurden zudem 4 Arbeitsgruppen und 2 Symposien organisiert: (1) Arbeitsgruppe »Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften – Ein facettenreiches Konstrukt« (Eveline Wuttke); (2) Arbeitsgruppe »Workplace learning – crossing the boundary between working and learning« (Christian Harteis und Andreas Rausch); (3) Symposium »Entrepreneurship Education – Ein Grenzgang zwischen Erziehungswissenschaft und Ökonomie« (Susanne Weber); (4) Symposium »Individuelle Bildungsarbeit – Auf dem Wege zu einer Entgrenzung in und von Bildungsinstitutionen« (H.-Hugo Kremer und Andrea Zoyke); (5) Arbeitsgruppe »Übergang Schule – Arbeitswelt: Probleme und Maßnahmen« (Esther Berner und Philipp Gonon); (6) Arbeitsgruppe »Erfolgsfaktoren beruflicher Bildung« (Stephan Schumann und Andreas Schelten).

Die Sektion hat in ihrer Mitgliederversammlung beschlossen, künftig nur noch Herbsttagungen durchzuführen. Die letzte Frühjahrstagung findet 2013 in Kassel statt. Die folgenden Herbsttagungen werden voraussichtlich in Schwäbisch Gmünd (September 2013), Chemnitz (2014) und Zürich (2015) stattfinden. Die Sektionsmitglieder werden nach wie vor bei den DGfE-Frühjahrstagungen aktiv sein. Im Rahmen der DGfE-Frühjahrstagungen werden weiterhin Mitgliederversammlungen stattfinden

Aktivitäten der Sektion

Der Publikationsmodus der Tagungsbände wird umgestellt. Bislang hat die Sektion nach jeder Tagung einen Band mit einer Auswahl von Tagungsbeiträgen publiziert. Die Beiträge wurden vor der Publikation im peer-review Verfahren begutachtet. Zukünftig soll nur noch einmal jährlich ein »Jahrbuch